

# BAUNETZWOCHE #676

Das Querformat für Architekt\*innen

07. August 2025



# DIESE WOCHE

In einer Epoche zwischen ideologischen Grabenkämpfen und pragmatischem Wiederaufbau starten Elio Lusi und Sergio Jaretti 1954 in Turin ihre Zusammenarbeit. In nur zwei Jahrzehnten entsteht ein beeindruckendes Werk – empathische Wohnungsgebäude abseits der gängigen Dogmen. Bis heute ist ihr Ansatz überraschend aktuell. Wir präsentieren Auszüge aus einer neuen Monografie über das Büro.



## 6 **Turiner Sonderwege** Jaretti & Lusi 1954–1974

Von Bernd Schmutz und Dominik Fiederling

**Titel:** Wohn- und Geschäftshaus in der Via Gorizia, 1959–68

**oben:** Zaun der Casa Manolino, 1955–56

Beide Fotos: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

**Inhalt** Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

**Geschäftsführer:** Andreas Göppel

**Gesamtleitung:** Stephan Westermann

**Chefredaktion:** Friederike Meyer

**Redaktion dieser Ausgabe:** Stephan Becker

**Artdirektion:** Natascha Schuler

**BauNetz**

3	Architekturwoche
4	News
23	Jobs
28	Bild der Woche

Keine Ausgabe verpassen mit  
dem BauNetzwoche-Newsletter.  
Jetzt abonnieren!

Studiohaus in Rotis, Foto: [MP Lebens\(T\)raum Immobilien](#)

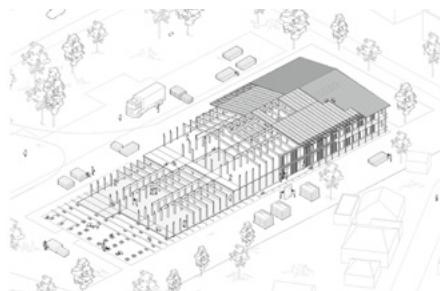
## DONNERSTAG

Der legendäre Gestalter Otl Aicher hatte sich im Allgäu ein kleines Paradies geschaffen. Im kleinen Weiler Rotis in der Nähe von Leutkirch übernahm er eine alte Mühle und erweiterte sie zusammen mit seiner Frau Inge Aicher-Scholl sukzessive um moderne Atelierbauten. Auch der Bestand wurde Stück für Stück saniert. Das Ergebnis war eine sehr persönliche Utopie, die Leben und Arbeiten zu vereinen suchte. Aicher verstarb 1991, seine Frau 1998. Heute teilen sich mehrere Eigentümer das Anwesen mit parkartigem Grundstück. Und ein Teil dieses Idylls steht derzeit zum Verkauf. Das Angebot umfasst Aichers frühere Wohnräume im alten Haupthaus sowie eines der Studiohäuser – rund 450 Quadratmeter Platz zum Wohnen, plus Gelände. Mit dabei ist natürlich auch Aichers legendäre Küche, die er einst im Rahmen seines Engagements für den Küchenhersteller Bulthaup entworfen hatte. *sb*

# NEWS

## BILDUNG KONSTRUIEREN

BAUNETZ CAMPUS



School of Re-Assembly, Entwurf: Robin Bourda, Tuvanna Güll, Nalani Lange, William Martin, © TUM 2025

Wie gelingt ein Wiederaufbau, der mehr ist als bloßes Reparieren? Mit dieser Frage setzten sich Studierende der TU München im interdisziplinären Entwurf „School of Tomorrow“ auseinander. Unter der Leitung von Stephan Birk (Lehrstuhl für Architektur und Holzbau) und Stefan Winter (Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion) entwickelten mehrere Teams Bausysteme für Schulen und Kindergärten in der Ukraine. Das Konzept „School of Re-Assembly“ (SORA) wurde schließlich ausgewählt, verfeinerten und als Prototyp im Maßstab 1:1 umgesetzt. Ziel war eine skalierbare, ressourcenschonende Holzbauweise, die schnelles, flexibles und partizipatives Bauen ermöglicht.

[www.baunetz-campus.de](http://www.baunetz-campus.de)

## MINIMAL MASTERS

BAUNETZ ID



Bild: © Vitra Design Museum / Alex Lesage, mit freundlicher Genehmigung des Hancock Shaker Village

Design – und unsere Objektwelt – sind nicht säkularisiert. Religionen und ihre Vorstellungen, Symbole und Ordnungen nehmen und nahmen Einfluss auf die Gestaltung von Dingen – mit sehr unterschiedlichen Ausprägungen. Die Dinge, mit denen sich Menschen umgeben, sind von ihrem Lebensmodell und ihrer Ideologie beeinflusst. Die Shaker waren eine protestantische Sekte, die im 18. Jahrhundert in England entstand. 1774 emigrierten sie nach Nordamerika, um religiöser Verfolgung zu entgehen. Mit klaren Werten und radikal schlichter Gestaltung prägten die Shaker eine Ästhetik. Wie zeitlos und wichtig ihr Einfluss ist, zeigt aktuell eine Ausstellung im Vitra Design Museum.

[www.baunetz-id.de](http://www.baunetz-id.de)

## REGENWASSER FÜR RAALTE

BAUNETZ WISSEN



Foto: ACO, Büdelsdorf

Die kleine niederländische Gemeinde Raalte ist nach der Umgestaltung des Marktplatzes auf plötzlichen Starkregen vorbereitet. Für den Ortsmittelpunkt entwickelten IAA architecten grüne Inseln und eine nützliche Infrastruktur, die im Verborgenen bleibt: Das Sammeln, Reinigen und Wiederverwenden von Regenwasser funktioniert weitgehend unterirdisch. Mit Cortenstahl gefasste Pflanzbeete verbessern das Mikroklima und laden zum Verweilen ein. Rostrot ist auch die dekorative Entwässerungsrinne, die einem Wegweiser ähnlich den öffentlichen Raum durchquert. Bei Regen füllt sich die Zisterne, deren Pumpensystem den Pflanzen bei Bedarf das Wasser wieder zuführt.

[www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de)

BauNetz  
Sonderseite

# Biennale Venedig

# 2025

Unterstützt von **GODELMANN**

# Integrales Planen

**BIM-Planung**  
**Digitale Revolution**  
**Software Updates**  
**Künstliche Intelligenz**  
**Visualisierung**  
**3D-Druck**

**... noch Fragen?**



# TURINER SONDERWEGE



# TURINER SONDERWEGE

## JARETTI & LUZI 1954–1974

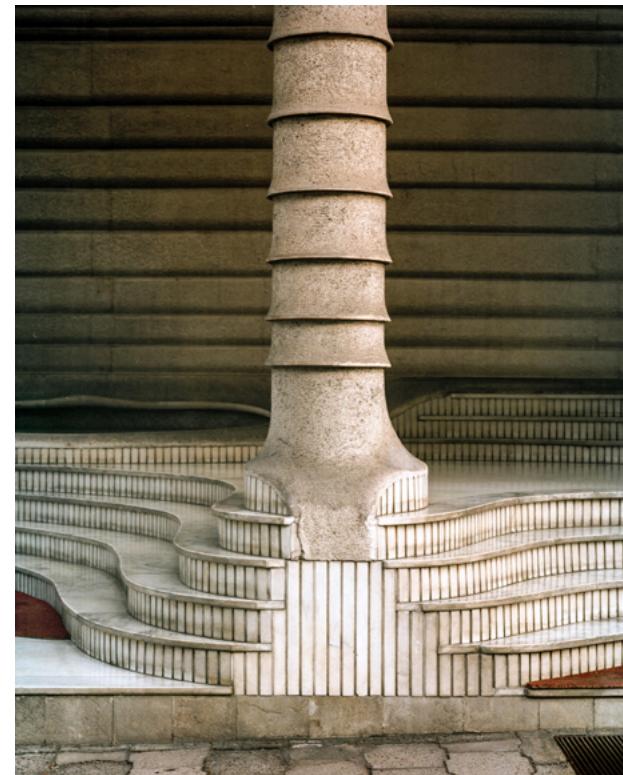
von Bernd Schmutz und Dominik Fiederling, Redaktionelle Bearbeitung: Stephan Becker

In einer Epoche zwischen dogmatischen ideologischen Strömungen und gesichtlosem Massenwohnungsbau beginnen die Architekten Elio Luzi und Sergio Jaretti 1954 in Turin ihre Zusammenarbeit. Innerhalb von zwanzig Jahren schaffen sie eine Architektur von außergewöhnlichem Reichtum,

die durch einen feinfühligen Umgang mit Raum, Kontext und Material gekennzeichnet ist. Noch heute kann ihr Ansatz als wegweisend gelten – das zeigen Bernd Schmutz und Dominik Fiederling mit einer Monografie zu den Wohnbauten des Büros. Wir präsentieren Auszüge.

Eigenes Haus und höchster Turm: Links die Casa Luzi (1961–63), die im Turiner Vorort Sassi zusammen mit der Casa Jaretti und einem gemeinsamen Bürogebäude ein Ensemble bildet. Rechts der sechszehngeschossige Torre Mirafiori unweit der Fiat-Hauptproduktionsstätte im Stadtteil Lingotto. Errichtet zwischen 1970–74, gehört er zu den letzten gemeinsamen Projekten von Jaretti & Luzi.

Fotos: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



Die Casa dell'Obelisco ist das erste von Jaretti & Luzi entworfene Gebäude – wenn auch nicht das erste fertiggestellte Projekt. Das Mehrfamilienhaus an der Piazza Crimea entstand zwischen 1954–59. Es zeichnet sich durch eine Vielzahl bemerkenswerter Details aus.

Fotos: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

Weiterbauen oder Neubeginn, Wandel oder Bruch? In der Nachkriegszeit wird der architektonische Diskurs von Figuren wie Vittorio Gregotti, Ernesto Nathan Rogers, Reyner Banham oder Paolo Portoghesi ebenso wortreich wie leidenschaftlich, ja manchmal auch erbittert und dogmatisch geführt. Im internationalen Fokus stehen Städte wie Mailand oder London. In Turin arbeiten jedoch zur gleichen Zeit zwei junge Architekten, die sich um solche eindeutigen Zuschreibungen nicht kümmern. In nur rund 20 Jahren schaffen Elio Luzi und Sergio Jaretti ein ungewöhnliches Oeuvre an Wohngebäuden, die sich keinem bestimmten Stil zuordnen lassen. Die damals journalistisch vorgetragenen Positionen von Neorealismo, Neoliberty oder Brutalismus erscheinen ihnen als Kategorien jedenfalls nicht relevant – sie bewegen sich parallel dazu.



Ein Versuch, die beiden grundsätzlich verschiedenen Haltungen der Architektur der Nachkriegszeit miteinander zu versöhnen, unternahm schließlich Rogers mit seinem legendären Text „Continuità o crisi?“ in der Zeitschrift Casabella: die Forderung der Moderne nach *tabula rasa* sowie dem Wunsch nach einem Weiterbauen, um mit *continuità* den baulichen Bestand in die Bedürfnisse der Nachkriegszeit einzubinden.

Jaretti & Lizi gehen vor diesem vielschichtigen diskursiven Hintergrund ihren eigenen Weg. Der ist unter anderem maßgeblich von ihrem Interesse an Frank Lloyd Wrights und Antoni Gaudí's organischer Architekturen inspiriert. Hier finden sie Ansätze, die ihrer sozialliberal geprägten Haltung entsprechen und mittels derer sie dem rationalen Massenwohnungsbau ihrer Zeit Raum als empathische Lebenswelt gegenüberstellen – gesellschaftlich zugänglich und aneignungsfähig.

Nur schwer zu verstehen wäre ihre Architektur allerdings, wenn man nicht die besonderen Turiner Gegebenheiten und die spezifischen Lebensumstände von Jaretti und Lizi berücksichtigen würde. Beide in den 1920er Jahren geboren, studierten sie in der unmittelbaren Nachkriegszeit am Politecnico di Torino Architektur. Nach ihrem Diplom 1954 gründeten sie ihr eigenes Büro. Für Bartolomeo Manolino, ebenfalls noch junger Spross einer Bauunternehmer-Dynastie, errichten sie alsbald ihr erstes Projekt. Auch alle weiteren ihrer gemeinsamen Bauvorhaben sind schließlich Aufträge der Manolino-Familie. Nach 20 Jahren beenden sie nicht zuletzt aufgrund von politischen Differenzen in Folge der 68er-Bewegung ihre Zusammenarbeit. Danach setzen beide mit eigenen Büros weitere zahlreiche Bauvorhaben um. Darüber hinaus war Lizi lokalpolitisch aktiv und wird Stadtrat, während Jaretti später zusätzlich forschend und beratend tätig ist und viel publiziert. Lizi stirbt bereits 2006, Jaretti 2017.

Seine Existenz verdankt das Gebäude der Eigeninitiative der beiden Architekten. Sie entdeckten das Grundstück und überzeugten den Bauunternehmer Bartolomeo Manolino von ihrem Entwurf. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



Hinsichtlich ihres architektonischen Werks ist entscheidend, dass keiner der Wohnungsgebäude von Jaretti & Luzi frei von Kontext auf der grünen Wiese entsteht. Vielmehr geht es darum, das Wohnen an vernachlässigten Orten des Stadtkörpers, auf übriggebliebenen, schiefwinkligen Ecken und schmalen Grundstücken am Rand der streng gerasterten Innenstadt von Turin neu zu kalibrieren. Jedes ihrer Projekte entwickelt sich stets mit neuen Parametern frei und einzigartig aus den jeweiligen Bedingungen. Mit räumlicher Opulenz, großzügigen Grundrissen und einer ausgeprägten handwerklichen Materialität übersetzen sie die Zwänge von Grundstück und Planrecht in architektonischen Mehrwert. Abseits der bisweilen heftig ausgetragenen Diskurse haben die beiden Architekten stattdessen ernsthaft, gelassen und mit leisem Humor ihre persönlichen Ausschauungen baulich artikuliert. Die Gebäude vermitteln zwischen Schichten aus Vergangenheit und Gegenwart, sodass sich zwischen Barock, Jugendstil oder Space Age vielfältige individuelle Zugänge zur Benutzung durch die Bewohner oder architektonische Lesarten eröffnen.

Ihr architektonischer Ansatz zeugt in diesem Sinne noch immer von Relevanz. Was nämlich in dynamischen Zeiten wie den heutigen benötigt wird, ist eine Architektur, die agil, resilient, flexibel und unvoreingenommen auf die gegenwärtigen Herausforderungen reagieren kann. Die Bauten von Jaretti & Luzi zeigen dies auf beeindruckende Weise und verdeutlichen neben ökologischen Anforderungen auch die Bedeutung einer formalen Nachhaltigkeit. In fünf thematischen, redaktionell bearbeiteten Auszügen aus der Monografie „Jaretti & Luzi. Wohnbauten in Turin 1954–1974“ werden im Folgenden wichtige Aspekte ihres Werks näher vorgestellt.

Für Bartolomeo Manolino entstand mit der Casa Manolino schließlich auch das erste tatsächlich fertiggestellte Vorhaben des Büros. Bei der Unternehmervilla in der Vorortgemeinde Chieri handelt es sich nicht um einen Neu- sondern einen Weiterbau, der zwischen 1955–56 umgesetzt wurde. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



## AN DEN RÄNDERN DES RASTERS

Die Zusammenarbeit von Elio Luzzi und Sergio Jaretti währte von 1954 bis 1974. In dieser Zeitspanne ist Turins Einwohnerzahl um 500 000 auf insgesamt 1,2 Millionen angestiegen. Ein rasantes Wachstum, das hauptsächlich vom Zustrom vieler Einwanderer aus Südalitalien angetrieben wurde. Die Stadterweiterung von Turin war seit der Moderne von der Industrialisierung geprägt, die mit Fiat, Lancia oder Alfa Romeo als Motoren der Stadtentwicklung großen Einfluss auf die Baukonjunktur nahm und mit dem immensen Bedarf an Wohnraum ein rapides Stadtwachstum auslöste.

Im Zweiten Weltkrieg waren in Turin 40 Prozent der Stadt durch Bombardements der alliierten Streitkräfte zerstört worden. Mit Unterstützung des Marshall-Plans wurde ein Neubeginn zwar finanziell genährt, doch herrschte eine große politische und gesellschaftliche Verunsicherung und Gespaltenheit zwischen der Idee eines konservativen, katholischen und kapitalistischen und dem Ideal eines sozialistischen, säkularen und revolutionären Italiens. Wohnungsbau wurde durch große Firmen wie Fiat vorangetrieben, es entstanden zwischen 1949 und Mitte der 1960er Jahre über 12.000 Wohnungen für verschiedenste soziale Schichten. Ein Großteil der Bauten realisierte man dabei in unerschlossenen Gebieten am Stadtrand oder entlang der Hauptverkehrsadern von Turin, während in der Innenstadt noch bis in die 1950er und 1960er Jahre Lücken aufgefüllt und nachverdichtet wurden.

Der Duktus des römischen innerstädtischen Siedlungskerns, der im Laufe der Jahrhunderte fortwährend orthogonal weitergebaut wurde, ist dafür in der Innenstadt bis heute erhalten geblieben. Dieses rechtwinklige Raster durchzieht das gesamte Stadtzentrum und sprengte mehrmals die Ringe der Wallanlagen, um

Wohn- und Geschäftshaus an der Piazza Statuto, 1958–59. Die freie plastische Formensprache der ersten Projekte wird hier in vorfabrizierte Elemente übersetzt. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

der prosperierenden Stadt mehr Fläche zu bieten. Durch Diagonalen, die das römische Straßennetz durchschneiden, entstanden allerdings auch spitzwinklige, unregelmäßige „Offcuts“. Und Raster sind immer dort am interessantesten, wo sie gebrochen werden, auf andere Zwänge stoßen und im Zusammenwirken mit unterschiedlichen Konditionen Neues zulassen.

In den Anfangsjahren ihrer Zusammenarbeit verdichteten sich die Bauten von Jaretti & Luzi meist auf genau solchen übriggebliebenen, schiefwinkligen Reststücken an den Rändern der historischen Innenstadt, die renditeorientierten Projektentwicklern nicht

lukrativ genug erschienen waren. Spitz zulaufende und eigenartige Grundstücke, meist über Eck, erforderten eine flexible, organische Architektur, die nicht der rationalen repetitiven Aneinanderreihung von Häusern folgte. Stattdessen wurden Gestalt und Grundriss im Aufbrechen der Orthogonalität entwickelt, sowohl im kleinen Maßstab des Hauses als auch im großen Maßstab der Stadt. Die dafür notwendige Arbeitsweise erforderte ein Interesse am Austarieren unterschiedlicher Bedingungen, was sich nicht nur auf die Grundrissgeometrie bezog, sondern auch auf deren formale Übersetzung in eine Vielzahl von architektonischen Referenzen und Erfindungen. *Bernd Schmutz, redaktionell bearbeiteter Auszug aus dem Text „Kosmos der Vielheiten“*



Wohngebäude an der Via Curtatone, errichtet zwischen 1962–65. Großzügige Terrassen und Balkone prägen das Projekt. Fotos: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



Die Backsteinphase von Jarett & Luzi beginnt bereits mit einem Wohn- und Geschäftshaus an der Via Saluzzo, das zwischen 1960–62 umgesetzt wurde. Die beiden Architekten erreichen einen fast schon textilen Ausdruck der Fassade.

Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

## NEUE KOMPLIZEN – GAUDÍ UND WRIGHT

Die Stadt Turin ist Nährboden und Wirkungsort der Architektur von Jaretti & Luzi. Auch wenn ihre Gebäude nicht explizit piemontesisch gedacht wurden, entstanden sie doch aus dem Klima der lokalen Faktoren und einer umtriebigen Szene von Architekten und Künstlern. Mit der Weltausstellung 1911 kamen Arts and Crafts, Jugendstil, Modernisme und Secession als buntes Potpourri von Strömungen, Absurditäten und Experimenten in die Stadt. Zwar verschwanden diese nach dem Ende der Ausstellung wieder, aber dennoch fanden die Ausläufer solcher formalen Experimente einen Nachhall in der Liberty-Bewegung. Diese italienische Form des Jugendstils war in Turin besonders prägend.

Gleichzeitig war Turin aber auch ein Labor der Moderne, das von den industriellen Neuerungen der Zeit angetrieben wurde. Spätestens mit Fiats berühmtem Lingotto-Komplex fanden hier funktionalistische Ideen ihren prominenten Platz. In den 1930er Jahren – in der Kindheit Jarettis und Luzis – koexistierten diese Paradigmen jedoch mit einer Vielzahl architektonischer Kulturen: Beaux-Arts, Historismus, Razionalismo, Liberty. Die Architekturgeschichte wird hier elastisch – sie verläuft in Parallelsträngen, nicht chronologisch und offenbarte damit auch für Jaretti und Luzi vielfältige Einflüsse.

Die Zeit nach dem Krieg war geprägt von mannigfaltigen ideologischen Grabenkämpfen. Insbesondere für jene, die zwischen den Lagern standen, übte nun die Vorstellung einer alternativen organischen Architektur eine gewisse Anziehungskraft aus. Akteure wie Bruno Zevi formulierten eine deutliche Kritik an einer Moderne mit dogmatischem, einseitigem Fokus auf Technik und Effizienz und einer fragwürdigen Auslegung von Funktionalismus. Gleichzeitig wurde allerdings die Rückbesinnung auf Ideen wie die des Libertys und des Jugendstils in einer Zeit, in der es großen Nachholbedarf im sozialen Wohnungsbau gab, als dekadenter Rückfall ins Bourgeoisie kritisiert und falsch interpretiert.





Einer der Torri Pitagora am gleichnamigen Platz im Stadtteil Mirafiori. Hierbei handelt es sich um ein Ensemble aus drei Wohntürmen, die zwischen 1963–68 entstanden sind. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



Eindrücke der Wohnphilosophie von Jaretti & Lizi geben insbesondere ihre eigenen Häuser (siehe auch Seite 7). Hier die Casa Jaretti (1961–63), in der die Topografie des Grundstücks erfahrbar bleibt. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.



Umso interessanter wurden für Jaretti & Luzi nun Vorbilder wie Antoni Gaudí und Frank Lloyd Wright, deren organische Architektur sich schwerer einordnen ließ und die sich darum solchen Kategorien entzog. Das Ergebnis ihrer Rezeption ergab allerdings nie ein oberflächliches Dekorum aus Zitaten. Vielmehr transformierten sie solche Einflüsse mit dem Katalysator ihrer politischen und sozialen Ambitionen in den Geschosswohnungsbau und machten sie allgemein zugänglich. Nicht nur gleicht keines ihrer Häuser dem anderen, sondern fast alle ihrer Bauten wurden für breite soziale Schichten konzipiert. Ihre architektonischen Strategien wendeten sie dabei nie willkürlich an, sondern stets, um Nutzern den bestmöglichen Wohnraum zu bieten. Sie wollten einen vielgestaltigen, aneignungsfähigen Rahmen eröffnen, den die frühe Moderne ihrer Meinung nach verweigert hatte.

Insbesondere bei ihrem Erstlingswerk, der Casa dell'Obelisco, wird deutlich, wie sie den Einfluss Gaudís und Wrights in gänzlich neue Themen übersetzen. Das Gebäude ist teils Blockrandschließung, teils spielt es sich Richtung Garten als eigenständiger Palazzo frei und wendet dabei die Themen der „Villa multipla“ an, die die Wohnungen innerhalb eines Gebäudevolumens als Haus im Haus artikulieren. Die bewegte Gebäudeform entspricht den Grundrissfiguren von Wright und Gaudí mit einer horizontalen Schichtung der Geschosse, die über einem Sockel nach oben hin in den öffentlichen Raum auskragen. Analog zu Gaudís Dachgärten findet diese Fassadenschichtung in einer Dachkrone ihren Abschluss, die über dem obersten Geschoss für die Bewohner eine gemeinschaftlich nutzbare begrünte Terrasse bietet und deren turmartige Formationen sowohl die Abluft der Wohnungen als auch einen überdachten, höhlenartigen Raum als windgeschützte Feuerstelle für Barbecues vereinen. *Bernd Schmutz, redaktionell bearbeiteter Auszug aus dem Text „Kosmos der Vielheiten“*

Das Wohngebäude an der Via Ormea fällt bereits in die Spätphase des Büros Jaretti & Luzi. Es entstand zwischen 1970–74. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

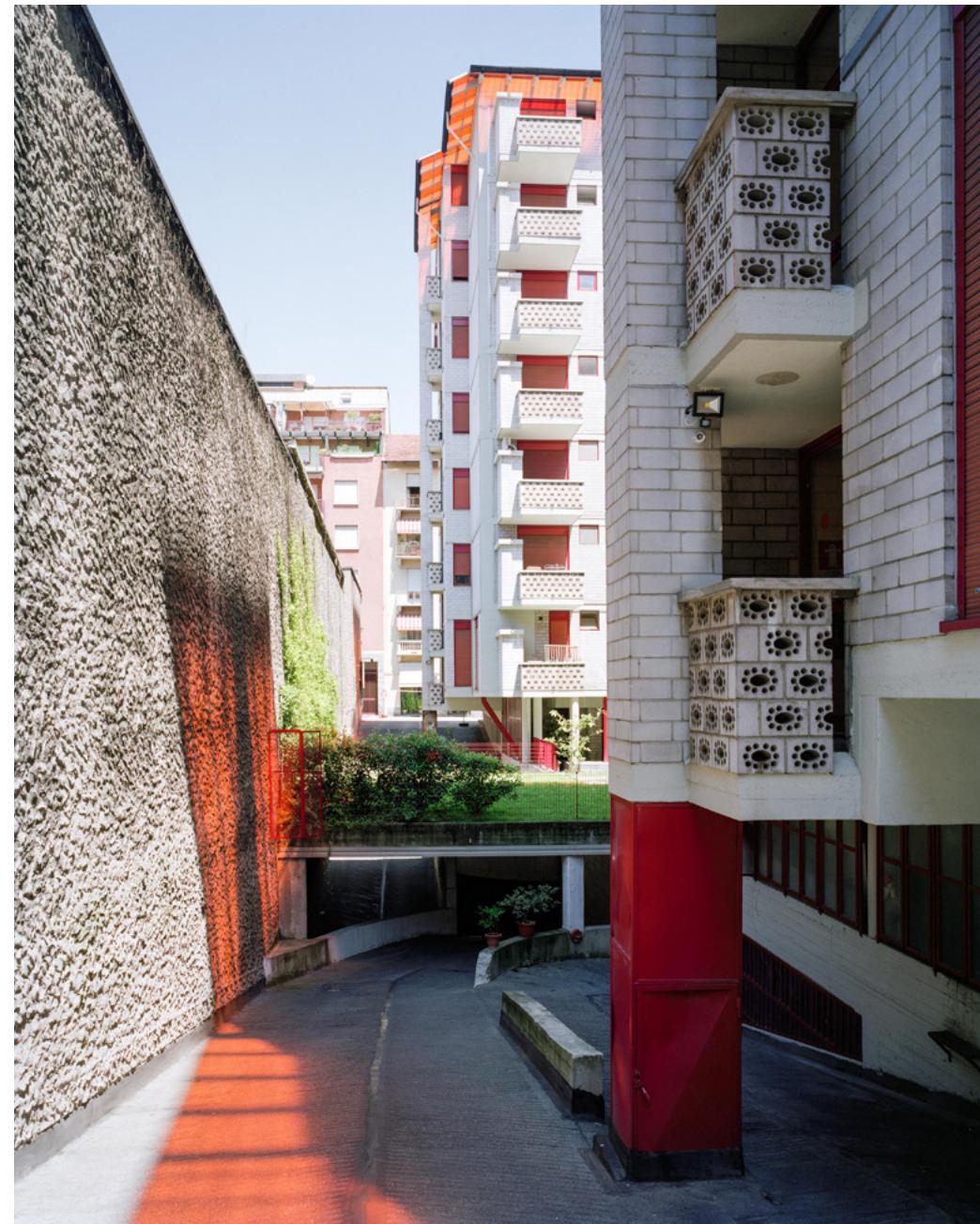
Der stattliche Bau an der Via Ormea nimmt einen halben Block ein. Der Eingangsbe-  
reich ist begrünt und zieht sich unter dem Volumen hindurch bis in den Garten hinein.  
Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

## HUMOR UND EMPATHIE

Humor ist eine Eigenschaft, die man für gewöhnlich nicht mit Architektur in Verbindung bringt. Humor ist bei Gebäuden weder Ziel noch erstrebenswerte Qualität. Er entsteht, wenn überhaupt, indirekt aus dem Moment – und nicht aus der Forderung nach Nachhaltigkeit in der Architektur, die möglichst langfristig einen qualifizierten Rahmen zum Leben schaffen soll und die sich deshalb mit starken gestalterischen Statements besser zurückhält. Dennoch kann Humor, auch im Sinne von Empathie, als reflektierte Haltung Freiräume und Freiheiten schaffen, die architektonisch genutzt werden können.

Bei Jaretti & Luzi ist Humor ein relevantes Thema, da es ihnen gelingt, ihn integral und strukturell zu nutzen: beim Entwerfen, um den Widersprüchen der Realität zu begegnen, um Konflikte und sich widersprechende Anforderungen eines Projekts gestaltend aufzulösen und miteinander zu versöhnen. Humor wird damit zum flüchtigen Momentum einer Strategie, das nie aufgesetzt wirkt, sondern dann freigesetzt wird, wenn der geneigte Betrachter dafür empfänglich ist. Humor ist die Fähigkeit, die Realität zu verstehen, zu interpretieren, zu bewerten und zu verknüpfen: durch Kontrast, Widerspruch, Bindung von Gegensätzlichem und dadurch, dieses auf eine neue Ebene zu heben. Humor ist nachgiebig, nie rechthaberisch, akzeptiert Fehler und Makel, erzeugt Ambivalenz, ermöglicht Spekulation. Humor erfordert eine Haltung von Leichtigkeit, einen Sinn für das Spielerische, verschiebt Konventionen und Bewertungen.

Das Thema Humor hat Sergio Jaretti in einer seiner Publikationen selbst zum Thema gemacht. Bezogen auf die eigenen Arbeiten und den damit verbundenen kulturellen Kontext ordnet er Humor als gestalterisches Prinzip kritisch ein. Er beschreibt darin sowohl verschiedene Typologien als auch das gesellschaftliche Potential von Humor, im Allgemeinen und spezifisch im Architektonischen. Im Gegensatz zum Witz stellt Humor für Jaretti eine „leise Sprache“ dar, die Teil





eines Ganzen und nicht aufgesetzt ist. Daher geht es weder um das Dechiffrieren einer „eingebauten“ architektonischen Pointe noch um die intellektuelle Mehrfachcodierung durch die Überlagerung und groteske Verzerrung architekturgeschichtlicher Zitate.

Zuvorderst hängt Jarettis und Luzis Humor mit dem empirischen Erleben des Gebäudes und seiner Benutzung zusammen. Man denke an Doppeldeutigkeiten und Ambivalenzen im räumlichen und architektonischen Ausdruck durch Verwandlung, Diffusion, Brechung oder Verschmelzen von architektonischen Elementen und die Art und Weise, wie diese gefügt sind. Zu entdecken sind beispielsweise Tropfnaßen, Spiegel, Wasserspeier, Leuchten, Geländer oder eine „metaphysische“ Tür ohne Funktion, die lediglich eine Schwelle formuliert. Indirekt schafft diese Ebene der Subversion vielfältige Anknüpfungspunkte für Aneignung und möglicherweise die besondere Zugänglichkeit und Popularität der Gebäude bei den Bewohnern.

Humor bekommt somit eine soziale Ausrichtung, das Individuum wird Teil einer übergeordneten Lebenswelt, die sich vielfältig erschließt. Im Verständnis eines ganzheitlichen Gesamtkunstwerks ist diese Lebenswelt bei Jaretti & Luzi im besten Sinne inklusiv, sie schließt nichts aus und Humor damit ein. *Bernd Schmutz, redaktionell bearbeiteter Auszug aus dem Text „Kosmos der Vielheiten“*

Bereits 1962 begann die Arbeit für das Wohngebäude mit Supermarkt an der Via Breglio (siehe auch Seite 6). Der helle Kalksandstein wird hier farbig akzentuiert – ein Vorläufer für weitere Bauten von Jaretti & Luzi, wenn auch erst 1972 fertiggestellt. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

## KONTRAKTION UND AUSDEHNUNG – ÖKONOMIE DER ERSCHLIESSUNG

Fast alle Bauten des Büros Jaretti & Luzi sind im Auftrag Bartolomeo Manolinos entstanden, der sich neben seiner Tätigkeit als Bauunternehmer auch als Investor im Wohnungsbau betätigte. Den Zielen des Bauherrn gemäß kommt – bei aller architektonischen Spielfreude – der Ökonomie bei den Projekten eine zentrale Rolle zu. Die mögliche Ausnutzung der zu bebauenden Grundstücke wird maximal ausgeschöpft. Jaretti & Luzi entwickeln eine bemerkenswerte Expertise, die Vorgaben der lokalen Baugesetzgebung in kreativer Auslegung auszureißen.



Zwischen allen Projekten von Jaretti & Luzi finden sich auch viele Parallelen und Kontinuitäten. Die Raumausnutzung ist beispielsweise immer stark optimiert. Dafür gibt es aber zugleich auch oft bemerkenswert weitläufige Eingangsbereiche – so wie bei diesem Wohn- und Geschäftshaus in der Via Gorizia, das auch auf dem Cover zu sehen ist. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

Nicht zuletzt aber besticht das Werk der beiden durch seinen virtuosen Umgang mit der Erschließung, sodass die ökonomische Raumminimierung der Treppenhäuser regelmäßig einer opulenten, geradezu szenografischen Inszenierung der Hauszugänge gegenübersteht. Nur selten organisieren Jaretti & Luzi ein Gebäude als Zweispänner. Die Mehrzahl der Projekte sind als Mehrspänner erschlossen mit bis zu fünf oder sechs Einheiten pro Geschoss und Treppenhaus.

Dennoch sind die Treppenhäuser natürlich belichtet, was durch ihre geschickte Positionierung, oft in Gebäudewinkeln, ermöglicht wird. Der Platzbedarf der Treppe ist durchweg auf ein Minimum reduziert. Auf ein Treppenauge wird fast immer verzichtet, erlaubt doch der knappe Fassadenanstoß einen direkten Zugang zur Außenhülle, was Zenitallicht verzichtbar macht. Beachtenswert im Gesamtwerk von Jaretti & Luzi sind die zahlreichen Varianten von Handlauf und Absturzsicherung bei Treppen ohne Auge, die die entwerferische Spielfreude der Architekten verdeutlichen. An die minimierten Treppen schließen sich oft räumliche Ausstülpungen an, die die Wohnungstüren erschließen. Immer wieder scheinen sich Wohnung und Vertikalerschließung fast organisch aufeinander zuzubewegen.

Besonderes Augenmerk der Architekten richtet sich auf die Zugangssequenz der Häuser. Bereits in ihrem Erstlingswerk, der Casa dell'Obelisco, fällt der organisch-expressive Einzug, der vom Straßenraum hin zur Haustür vermittelt, auf. Das plastische Einschwingen der Fassade wird mit Themen wie einer freistehenden Stütze, Treppenstufen, Blumenkästen und Pförtnerloge aufgeladen, die sich aus der biomorphen Formensprache der Fassade ableiten. Das Hineinziehen des öffentlichen Raumes ins Erdgeschoss bis zum Hauszugang sollte ein häufiges Motiv im Schaffen Jaretti & Luzis werden. Die Porosität zum städtischen Raum erfährt hier ihre konsequenteste Umsetzung.

Großen Stellenwert erhält das Thema erstmals bei ihrem Wohnungsbau in der Via Curtatone, wo die Architekten durch einen baurechtlichen Trick das freigespielte Erdgeschoss aus der Ausnutzung herausrechnen und im Gegenzug ein Vollgeschoss mehr realisieren konnten. In der Casa dell'Obelisco noch eine volumetrische Geste, wird nun zum prägenden Motiv: Gleich einem architektonischen Garten zieht sich der Außenraum unter die erste Geschossdecke und wird als artifizielle Topografie durch Treppen, Plateaus und Wasserbecken belebt. Diese begleiten die Bewohner auf dem

Weg zum Hauszugang im Zentrum. Das prägendste Element jedoch ist die Vielzahl an runden Betonstützen, die den Lastabtrag des darüber liegenden Gebäudes leisten. Ergänzt werden sie durch mit vertikalen Ziegelsteinen zylindrisch ummauerte Steigzonen, was im Zusammenspiel den Eindruck eines Wäldchens evoziert, in dessen vermeintlicher Zufälligkeit sich die Geometrie der darüber liegenden Grundrisse nur schwer entziffern lässt. Dominik Fiederling, redaktionell bearbeiteter Auszug aus dem Text „Poröse Volumen“

## TOPOGRAFISCHES VORANTASTEN

Die Entwurfsmethodik von Jaretti & Luzi war geprägt von einem situativen Vorgehen, das prinzipiell ein vegetatives Vorantasten jeder a priori gesetzten Form vorzieht. Die Gestaltung von Grundrissen und Volumina wurde als iterativer Formfindungsprozess begriffen, dessen Ergebnis eine künstliche Topografie mit Zerklüftungen und Diskontinuitäten ist.



Die Wertschätzung für die Bewohnerschaft lässt sich zudem an der sorgfältigen Gestaltung der Innenräume erkennen – noch mal das Haus in der Via Gorizia, errichtet zwischen 1959–68. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

Dieser scheinbar freien Komposition von Form steht ein höchst pragmatischer Umgang mit den äußersten Zwängen des Bauens gegenüber. Dies zeigt sich nicht nur – siehe das Thema Ökonomie – in den Fragen von Grundstücksausnutzung und wirtschaftlicher Erschließung, sondern auch im Umgang mit den Anforderungen an Statik und Gebäudeinstallation.

Immer wieder gelingt es den Architekten, die praktischen Anforderungen unprätentiös einzulösen und sie darüber hinaus proaktiv und originell als Vehikel für ihre ureigenen gestalterischen Zwecke nutzbar zu machen.

Scheinbare Leichtigkeit, neugierige Offenheit, der leise Grundton von Humor und die strikte Verweigerung jeglicher ideologischen Selbstverpflichtung prägen die Entwurfsmethodik von Jaretti & Luzi – Eigenschaften, die in der Architektur oftmals rar sind und wegen derer das Werk der beiden Architekten auch heute frappierend relevant erscheint. *Dominik Fiederling, redaktionell bearbeiteter Auszug aus dem Text „Poröse Volumen“*

## Über die Autoren

Bernd Schmutz und Dominik Fiederling sind die Herausgeber der Monografie „Jaretti & Luzi. Wohnbauten in Turin 1954–1974“, die bei Park Books erschienen ist.

Bernd Schmutz hat an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und an der Akademie der bildenden Künste in Wien Architektur und Stadtplanung studiert und unterhält seit 2015 sein eigenes Büro in Berlin. Er war darüber hinaus an der Kingston University in London, der Leibniz Universität in Hannover und der TU Dresden als Gastprofessor tätig, seit 2025 ist er Professor für Bauformenlehre an der Bauhaus Universität Weimar.

Dominik Fiederling hat ebenfalls an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg Architektur und Stadtplanung studiert. In Zürich führt er seit 2013 gemeinsam mit Bernd Habersang das Büro Fiederling Habersang Architekten. Seit 2018 ist er außerdem Professor für Gebäudelehre und Entwerfen an der Hochschule Konstanz.



Ihren Prinzipien blieben Jaretti & Luzi auch bei ihrem letzten großen Bauvorhaben in der Via Negarville treu. Bei aller Wirtschaftlichkeit ist eine wohlproportionierte, fein gestaltete Architektur entstanden. Fünf Volumen umfasst die Residenze Negarville, die zwischen 1970–74 errichtet wurde. Foto: Simon Jüttner, Markus Lanz, Sebastian Schels/The Pk.Odessa Co.

# ORGANISCHE OFFENHEIT

## JARETTI & LUZI – WOHNBAUTEN IN TURIN 1954–1974

Bild der Woche

Jobs

Dossier

News

22

Architekturwoche

Inhalt

Die piemontesische Hauptstadt Turin liegt etwas abseits der hiesigen Italiensehnsucht. Trotzdem waren die beiden Architekten Sergio Jaretti und Elio Luzi schon länger auch nördlich der Alpen keine gänzlich Unbekannten mehr. Nicht zuletzt in der Italomodern-Reihe von Martin und Werner Feiersinger hatten sie einen Auftritt. Allerdings wird jetzt erst deutlich, wie vielfältig ihr Schaffen tatsächlich war. Und das ist der große Verdienst von Bernd Schmutz und Dominik Fiederling, die nun die erste Monografie über Jaretti & Luzi und ihre Wohnbauten vorgelegt haben. Akribisch dokumentieren sie nicht nur die ungewöhnliche, an Traditionen des organischen Bauens anknüpfende Architektur, sondern erarbeiten auch den ihr zugrundeliegenden ideengeschichtlichen Kontext.

Erkennbar wird insbesondere, wie spezifisch Situation und Milieu waren, in denen sich Jaretti und Luzi mit ihrer Arbeit entfalten konnten. Dazu gehörte auch Grazielle Luzi, die Schwester von Elio, die nicht nur über Antoni Gaudí geforscht hatte, sondern auch mit Jaretti verheiratet war. Zum erweiterten Umfeld zählten außerdem Künstler wie Michelangelo Pistoletto und Italo Cremona und natürlich Kollegen wie Carlo Mollino, Roberto Gabetti und Aimaro Isola. Schmutz und Fiederling gelingt es, dass dieser besondere, architekturgeschichtlich so fruchtbare historische Moment auch jenseits von baulichen Hinterlassenschaften greifbar wird. Dazu trägt nicht zuletzt ein Interview mit dem inzwischen fast hundertjährigen Isola bei. Und zu erahnen ist auch, dass ohne die damalige linksliberale Gesinnung von Bauunternehmern wie Bartolomeo Manolino das Werk von Jaretti und Luzi vermutlich kaum vorstellbar gewesen wäre.

Erfahrbar wird die Architektur von Jaretti und Luzi im Buch von Schmutz und Fiederling aber natürlich auch und vor allem über die Bildebene. Neben historischen Darstellungen umfasst der Band neu gezeichnete Grundrisse aller Häuser und vor allem

die exzellenten Aufnahmen des Münchener Fotografenkollektivs Pk. Odessa. Immer wieder fällt auf, dass es oft Detailaufnahmen sind, dank derer die besondere Qualität der Bauten erkennbar werden. Es handelt sich um Bauten, die Vorbildcharakter haben – vielleicht nicht immer in stilistischer Hinsicht, aber konzeptionell und in ihrer räumlichen Offenheit. Dies zu verdeutlichen, dabei hilft der von Schmutz und Fiederling herausgegebene Band entscheidend. *sb*



**Jaretti & Luzi. Wohnbauten in Turin 1954–1974**

Bernd Schmutz und Dominik Fiederling (Hg.)  
306 Seiten

[Park Books](#), Zürich 2024  
ISBN: 978-3-03860-159-3  
58 Euro

# BauNetz Jobs

## POSTLEITZAHLGEBIET 1

### &ENSA | Berlin

Projektleiter:in für energetische Sanierungen (w/m/d) – Gemeinsam Großes starten!

#71606



### AMANO GROUP | Berlin

Architekt (m/w/d)

#71662



### BETA REALITIES UG | Berlin

Architekt\*in LPH3-5 | Nachhaltiges Bauen

#71621



### BETA REALITIES UG | Berlin

BIM Developer (Revit/Python)

#71619



### BLOCHER PARTNERS | Berlin

Innenarchitekt (m/w/d)

#70724



### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin

Referentin/ Referent (w/m/d) für Zuwendungsmaßnahmen und Wettbewerbe

#71632

### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Referentin bzw. Referenten (w/m/d) als Revisorin bzw. Revisor für den wissenschaftlichen Bereich –Interne Revision–

#71654

### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architektin/Architekt oder Ingenieurin/Ingenieur (w/m/d) als Gesamtprojektleitung

#71653

### BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur/in (w/m/d) für Elektrotechnik mit erweiterten Erfahrungen in der Gebäudetechnik

#71680

### BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Betriebsmanagerin / Betriebsmanager für Informations- und Kommunikationstechnik (w/m/d)

#71648



### BURCKHARDT | Berlin

Stellvertretender Projektmanager mit Schwerpunkt Baumanagement in IPA Projekt (m/w/d)

#71166



### BURCKHARDT | Berlin

Architekt / Bauingenieur LPH 6-8 (m/w/d) 80 - 100%

#71660



### BURCKHARDT | Berlin

Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich Business Development 80-100%

#71505



### BURCKHARDT | Berlin

Architekt mit Kompetenz in der Ausführungsplanung in innovativem IPA Projekt (m/w/d)

#71504



### DAUM ARCHITEKTEN PARTG MBB | Berlin

Projektarchitekt (m/w/d) LPH 5–8

#71681

### DELUSE HERNANDEZ ARCHITECTS | Berlin

Architekt\*in (m/w/d) in Vollzeit für LPH 2-4 ab sofort

#71665



### DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt | Bauingenieur [w|m|d] für die Leistungsphasen 6-7

#71663

### DICHTER ARCHITEKTURGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Suchen Architekt:innen mit 3 Jahren Berufserfahrung in der Ausführungsplanung

#71672



### ESA ENNO SCHNEIDER ARCHITEKTEN | Berlin

Projektleitung gesucht!

#71642

**GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam**

(Potsdam) Architekt/in und/oder Bauingenieur/in (m/w/d) mit Schwerpunkt (AVA) Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (LPH 6-7, 8 HOAI)

#60724

**POSTLEITZAHLGEBIET 2****BDA HAMBURG | Hamburg**

Baukulturreferent\*in (m, w, d) in Teilzeit für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und Bürokommunikation

#71607

**EBERT ARCHITEKTUR | Hamburg**

Architekt:in als Generalist:in in Hamburg gesucht

#71646

**ERNST 2 ARCHITEKTEN AG STANDORT HAMBURG | Lübeck**

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) Bauleitung Hochbau

#71480

**KSP ENGEL | Hamburg**

Architekt\*in (m/w/d) für die Planung

#71677

**PLANSTUUV GMBH | Hamburg**

Architekt\*in (m/w/d) für agiles Bauantrags-Startup – nicht nur mitarbeiten, mitgestalten!

#71664

**STÖRMER MURPHY AND PARTNERS | Hamburg**

Architekt\*in (m/w/d) mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Leistungsphase 5

#71612

**UNITY OPERATIONS AG | Hamburg**

Senior Architekt \* Industriebau (LPH 1–7) | Generalplanung

#71678

**POSTLEITZAHLGEBIET 3****ATELIER 30 ARCHITEKTEN | Kassel**

Projektleiter:In (w/m/d) Entwurfs- und Ausführungsplanung

#71478

**ATELIER 30 ARCHITEKTEN | Kassel**

Projektarchitekt:In (w/m/d) Entwurfs- und Ausführungsplanung

#71479

**BAULAMPE ARCHITEKTEN PART GMBB | Bielefeld**

Projektleiter/in (m/w/d)

#71637

**BAULAMPE ARCHITEKTEN PART GMBB | Bielefeld**

Bauleiter/in (m/w/d)

#71636

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Bad Oeynhausen**

Oberbauleitung Hochbau (m/w/d)

#71464

**GEBÄUDEMANAGEMENT DER STADT PADERBORN | Paderborn**

Ingenieur\*in / Architekt\*in (m/w/d) der Fachrichtung Architektur / Hochbau / Bauprojektmanagement

#71659

**GEBÄUDEMANAGEMENT DER STADT PADERBORN | Paderborn**

Ingenieur\*in (m/w/d) für Abbruchmaßnahmen und Schadstoffsanierung

#71658

**KSP ENGEL | Braunschweig**

Erfahrene/r Architekt\*in (m/w/d) für die Entwurfs- und Ausführungsplanung

#71676

**KSP ENGEL | Braunschweig**

Erfahrene/r Architekt\*in (m/w/d) für die Projektleitung

#71675

**SCHMEES I WAGNER DIPL.-ING. ARCHITEKTEN BDA | Giessen**

Architekt\*in, Bauingenieur\*in oder engagierte\*n Bautechniker\*in für die Bauleitung

#71456

**STADT LANGENHAGEN | Langenhagen**

Ingenieure der Fachrichtung Hochbau / Architektur (m/w/d)

#71682



**POSTLEITZAHLGEBIET 4****GEORG DÖRING ARCHITEKTEN BDA | Düsseldorf**

Wir suchen ab sofort eine:n Architek:in für die LP6-8 (Vollzeit) für unser Düsseldorfer Architekturbüro



#71666

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf**

BIM-Spezialist (w/m/d)



#62049

**STADT HAAN | Haan**

Amtsleitung im Amt für Stadtgrün, Freiflächen und Umwelt (w/m/d)

#71518

**POSTLEITZAHLGEBIET 5****BAUBÜRO.EINS | Köln**

Wir suchen ab sofort für unseren Standort in Köln-Bonn eine:n Architek:in / Bauingenieur:in für die LP 6-7 (Voll- oder Teilzeit)



#71657

**CASPAR. | Köln**

Architekt (m/w/d) / Bauingenieur (m/w/d) mit Schwerpunkt Ausschreibung, Vergabe und Kostenplanung



#61909

**CASPAR. | Köln**

Architekt (m/w/d) in Projektleitung LPH 1 bis 5



#62250

**CASPAR. | Köln**

Projektleiter (m/w/d) im Bereich Generalplanung



#71395

**CASPAR. | Köln**

BIM-Manager (m/w/d)



#71389

**CASPAR. | Köln**

Entwurfsstarker Architekt (m/w/d) für Wettbewerb und Studien



#71605

**GHBA INDUSTRIEPLANER ARCHITEKTEN | Mainz**

Landschaftsarchitekt/-in (m/w/d) mit Perspektive zur Teamleitung (Landschaftsarchitektur)

Standort Mainz · Vollzeit · Start ab sofort



#71679

**PFEFFER ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH | Köln**

Projektleiter\*in (LPH 1-5)

#71644

**PFEFFER ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH | Köln**

BIM-Spezialist\*in

#71643

**POSTLEITZAHLGEBIET 6****+SEELINGER ARCHITEKTEN+INGENIEURE | Darmstadt**

Wir suchen eine:n Master of Science (m/w/d) oder Diplom-Ingenieur:in (m/w/d) Fachrichtung Architektur für die Mitarbeit an anspruchsvollen Projekten

#71635

**AP88 ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT MBB | Heidelberg**

Wir suchen erfahrene Architekt\*innen (m/w/d)

Standort: Heidelberg | ab sofort | Vollzeit oder Teilzeit



#71500

**API ARCHITEKTEN GMBH IN FRANKFURT AM MAIN (NEU- ISENBURG)****| Neu- Isenburg**

Achitekt\*in mit Berufserfahrung auch für die Projektleitung zur Umsetzung anspruchsvoller Bauaufgaben im Rhein-Main-Gebiet gesucht.

#71610

**CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau**

Erfahrener Architekt / Bauingenieur als Bauleiter (m/w/d) LPH 6 - 8 für unser Büro in Hanau

#71624

**FLORIAN KRIEGER ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU GMBH |****Darmstadt**

Urbane Projekte suchen Projektleiter/in (m/w/d)

#71647

<b>HERZIG I ARCHITEKTEN UND INGENIEURE GMBH   Darmstadt</b>		
Projektarchitekt*in	#71652	
<b>HOST GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Projektsteuerer / Planer Hochbau (m/w/d)	#71669	
<b>HOST GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Meister (m/w/d) für das Maurer-, Betonbau-, Zimmermannsgewerk	#71668	
<b>KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Bauleiter (m/w/d)	#62129	
<b>KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Architekt (m/w/d) für Leistungsphasen 1 bis 5 nach HOAI	#61778	
<b>KREATIV-ARCHITEKTEN GOLKARAMNAY &amp; HORSTMANN PARTG MBB   Wiesbaden</b>		
Architekt (m/w/d) für Leistungsphasen 1-5	#71460	
<b>MÄCKLER ARCHITEKTEN GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Bauleitung – LPH 8 (w/m/d)	#71670	
<b>NOYA GENERALPLANUNG &amp; PROJEKTMANAGEMENT GMBH   Frankfurt am Main</b>		
Architekt (m/w/d) für Leistungsphasen 1-8 (HOAI) und Projektsteuerung (AHO)	#71614	
<b>POSTLEITZAHLGEBIET 7</b>		
<b>BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU EG   Singen</b>		
Architektin oder Architekt (m/w/d)	#71634	
<b>BLOCHER PARTNERS   Stuttgart</b>		
Projektleiter Innenarchitektur für hochwertige Bürogestaltung und Hospitality (m/w/d)	#71353	

<b>BLOCHER PARTNERS   Stuttgart</b>		
Architekt als Projektmanager (m/w/d)	#71352	
<b>BLOCHER PARTNERS   Stuttgart</b>		
Erfahrener Architekt für Entwurf & Wettbewerbe (m/w/d)	#70779	
<b>BLOCHER PARTNERS   Stuttgart</b>		
CAD und BIM Spezialist (m/w/d)	#71641	
<b>BLOCHER PARTNERS GMBH   Stuttgart</b>		
Architekt/Innenarchitekt im Bereich Consulting (m/w/d)	#71620	
<b>GAUS ARCHITEKTEN   Stuttgart</b>		
Wettbewerbsarchitekt*in Head Wettbewerbsteam Stuttgart-West	#71629	
<b>JANGLED NERVES   Stuttgart</b>		
Architekt für Konzeption und Entwurf (m/w/d)	#71639	
<b>JANGLED NERVES   Stuttgart</b>		
Senior Architekt Hochbau (m/w/d)	#71638	
<b>LANDESHAUPTSTADT STUTTGART   Stuttgart</b>		
Ingenieur/-in Geoinformationssystem (m/w/d)	#71630	
<b>NORDDEUTSCHE PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH   Potsdam</b>		
Assistent/Sekretär (m/w/d) Planungs- und Immobilienbüro in Potsdam	#71618	
<b>POSTLEITZAHLGEBIET 8</b>		
<b>BE_PLANEN   München</b>		
Architekt (m/w/d) mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung LPH 1-8	#71608	
<b>CSMM GMBH   München</b>		
(Senior)Projektleiter w/d/m im Bereich Hochbau	#71683	

**CSMM GMBH | München**

Innenarchitekt w/m/d als Projektleiter w/m/d



#71684

**HERZOG & DE MEURON | München**

Erfahrene deutschsprachige Architekt.innen für München (100%)

#71661

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | München**

BIM-Spezialist (w/m/d)



#70191

**NETHING ARCHITEKTEN | Neu-Ulm**

Mitarbeiter für VgV-Verfahren und Projektakquise (w/m/d)



#71628

**NETHING ARCHITEKTEN | Neu-Ulm**

Architekt für Ausschreibung und Vergabe | LP 6 und 7 (w/m/d)



#71627

**NETHING ARCHITEKTEN | Neu-Ulm**

Bauleiter | LP 8 (w/m/d)



#71626

**STUDIO GOLLWITZER ARCHITEKTEN GMBH | München**

Architekt:in (m/w/d) für Ausführungsplanung &amp; Bauleitung (LP 5–8) #71674

**POSTLEITZAHLGEBIET 9****ARCHITEKTEN DOLD+VERSBACH | Gerbrunn**

WIR SUCHEN DICH

Architekt\*in mit Projektleitungs-DNA (m/w/d)

Schwerpunkt: Ausschreibung &amp; Objektüberwachung

#71625

**ERNST² ARCHITEKTEN AG | Jena**

Bauleitung Hochbau (m/w/d)

#71465

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT NÜRNBERG | Nürnberg**

Ingenieur/-in (m/w/d) im Hochbau

#71673

**AUSLAND****DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS | Wien**

Architekt\*in mit Grafik-Skills / Grafikdesigner\*in für Architekturbüro gesucht #71616

**STAND: 05.08.2025**Alle Jobs finden sie unter [www.baunetz.de/jobs](http://www.baunetz.de/jobs)



## ZWEI HERZEN, EINE HÜTTE

Romantische Gefühle sind in der Architektur nur selten ein Thema. Der italienische Fotograf Daniele Ratti findet: zu Unrecht! Liegt der Impuls, sich unter einem gemeinsamen Dach ein Nest zu schaffen, nicht vielen privaten Bauvorhaben zu Grunde? Wobei das Dach auch mal eine Kuppel sein darf, wie Ratti mit einer seiner Aufnahmen zeigt. La Cupola – so heißt das Haus auf Sardinien – diente einst den beiden bekannten Filmleuten Michelangelo Antonioni und Monica Vitti als Zufluchtsort in wilder Landschaft. Nur wenige Sommer nutze das Paar die Betonstruktur des Architekten Dante Bini, heute ist sie dem Verfall preisgegeben. Was bleibt, ist die Erinnerung. Von der berichtet Ratti in seiner aktuellen Ausstellung „Due cuori e una capanna“ in Neapel. Neben La Cupola versammelt er weitere Bauten, die ebenfalls von Architektur und Liebe handeln.  
sb // Gallerie d'Italia Napoli, noch bis 14. September 2025